Deutsch-österreichische Ski-Bergsteiger besuchen kirchliche Stiftung in Thessaloniki

„Das Haus von Maria" – Zuflucht für Frauen in Not

An einem Freitag im März bekommt Pater Konstantinos Besuch aus München und Wien: Andreas, Karl und Gerhard von „Happy People Project", einem philanthropischen Reiseunternehmen. Die Ski-Bergsteiger haben zuvor den Olymp erstiegen und das Pindos-Gebirge überquert und möchten nun eine wohltätige Einrichtung aus der Nähe kennenlernen, um diese mit einer Spende zu unterstützen.

Von Andrea Dimitriadis

Deutsch-österreichische Unterstützung für den regen Pater Konstantinos. (Foto: GZad)

Nachdem Reiseleiter Serafim mit einer Gruppe bereits 2013 ein Autistenheim in Oraiokastro besuchte, fällt die Wahl in diesem Jahr auf die Stiftung „Evangelist Markus" von Pater Konstantinos Plevrakis in Thermi, einer Gemeinde östlich von Thessaloniki. Im „Haus von Maria – dem Heim des Heiligen Markus" finden unverheiratete schwangere Frauen Zuflucht, die wegen ihrer Schwangerschaft von der Familie verstoßen werden, sei es aus falsch verstandenen Moralvorstellungen oder schlicht aus Scham gegenüber den Nachbarn. Frauen, die in ihrer hilflosen Lage an Abtreibung denken, erhalten im Heim Unterstützung in allen Bereichen, so dass sie ihre Kinder doch noch glücklich auf die Welt bringen können.

Gemeinsam wird gebetet und gelebt

Aber auch Frauen, die Schutz vor ihren gewalttätigen Ehemännern suchen, finden bei Pater Konstantinos Aufnahme. Sie bekommen in Thermi eine neue Heimstatt, die sie anderswo nicht finden können. Was in den westlichen europäischen Ländern längst eine Selbstverständlichkeit ist, nämlich Zufluchtsorte wie die so genannten Frauenhäuser, hat in Griechenland noch Seltenheitswert.

Pater Konstantinos, der dem Erzbistum von Kassandra/Chalkidi unterstellt ist, bekommt nur sehr wenig finanzielle Unterstützung für sein wohltätiges Werk. Er muss sogar für das privat von seiner Frau Styliani zur Verfügung gestellte Gelände in Thermi, dessen Wert inzwischen stark gestiegen ist, monatlich eine hohe Steuersumme an den Staat zahlen. So ist seine mildtätige Einrichtung vollkommen abhängig von Spendengeldern.
Konstantinos Plevrakis stammt aus Kreta und kam zum theologischen Studium nach Thessaloniki, wo er 1959 seine Frau Styliani heiratete und sich zum Bleiben entschloss. 1982 weihten die Beiden auf ihrem Grundstück die kleine Kapelle zum Heiligen Markus ein. Pater Konstantinos wollte jedoch mehr als nur eine Kirche bauen. Beseelt von dem Gedanken Gutes zu tun, empfindet er es als Zeichen Gottes, als kurz nach Einweihung seiner Kirche zwei Frauen mit noch winzigen Säuglingen bei ihm Unterschlupf suchen: „Warum nur diese zwei aufnehmen, wenn ich doch so viel Platz habe". Die Idee wird umgesetzt und das „Haus von Maria", wie er das Heim nennt, ausgebaut. Bis zu zehn Frauen finden nun hier mit ihren Kindern Platz. Gemeinsam wird gegessen, gebetet und gelebt. Eine Frist bis zum Auszug gibt es nicht. „Jede Frau bleibt solange, wie sie braucht, um wieder auf eigenen Füßen zu stehen", sagt Pater Konstantinos.

„Unser Menschsein verbindet uns"

Als Anfang der 1990er Jahre eine alleinstehende Dame ein Projekt sucht, um ihr Vermögen einzubringen, wird die große Kirche auf dem Gelände gebaut. Wieder ein Zeichen Gottes, so empfinden es die Eheleute Plevrakis. Von nun an können sie auf einer größeren Ebene wirken.
Inzwischen kommen viele Menschen zu den Gottesdiensten, denn Pater Konstantinos gestaltet sie anders als seine Kollegen es tun. „Ich möchte, dass die Menschen verstehen und teilnehmen können". Aus diesem Grund predigt er zwar auf Altgriechisch, wie es üblich ist, verteilt aber eine Übersetzung ins Neugriechische. Außerdem dürfen alle Gottesdienstbesucher einige Psalme mitsingen, auch dies normalerweise undenkbar in einer griechisch-orthodoxen Kirche. Nach dem Gottesdienst lädt der Pater bei Kaffee und Plätzchen dazu ein, sich näher kennenzulernen und über verschiedene gesellschaftliche und religiöse Themen zu sprechen.
Die Wohltätigkeit der Stiftung erstreckt sich auf ganz konkrete gesellschaftliche Probleme: der medizinischen Versorgung Mittel- und Arbeitsloser sowie Unversicherter („Griechen und Fremde", wie es ausdrücklich heißt). Pater Konstantinos hat Praxisräume einrichten lassen, in denen reihum verschiedene Fachärzte, Sympathisanten seiner Kirche, ehrenamtlich Sprechstunde halten.
Dem ausgesprochenen Pro-Europäer Pater Konstantinos sind Begegnung und Zusammenarbeit auf Gemeindeebene wichtig. Zusammen mit Serafim denkt er über ein zukünftiges Jugend-Austausch-Projekt nach, denn „es gibt etwas, das uns über alle Unterschiede hinweg verbindet, und das ist unser Menschsein", so fasst er seine Motivation zusammen.
Andreas Serafim hat die richtige Wahl getroffen. Die Philosophie von Happy Project: „Nur wenn du Anderen Gutes tust, tust du dir selbst Gutes", wird beim „Evangelisten Markus" gelebt. Die Geldspende des Münchner Reiseunternehmens „kam gerade rechtzeitig, um dringende Rechnungen zu zahlen", freut sich Styliani Plevraki.

AUS-SICHT

Zyprischer Frühling

MÜNCHEN. Vom Freitag, dem **24. April,** bis Sonntag, dem **10. Mai,** findet zum zehnten Mal im Münchner Gasteig die Veranstaltungsreihe „Zyprischer Frühling" mit Konzerten, unter anderem von Alkinoos Ioannidis, und der Fotoausstellung „Moments on Faces" statt. Adresse: Rosenheimer Straße 5. Infos: +40 (0) 89 480980, *www.gasteig.de*

Bouzouki Night

WIL. Am Samstag, dem **25. April,** ab 21 Uhr, werden alle Interessenten zu einer stimmungsvollen Nacht mit Tanz und kleinen griechischen Köstlichkeiten eingeladen. Programm mit Live Acts sowie Tombola. Die Einnahmen gehen an die Hilfsorganisation „Das Lächeln des Kindes". Ab 18 Jahre. Eintritt: 20 Euro. Ort: Sein Lounge, Säntisstrasse 2. Infos: *www.hellashelvetia.ch*

Das Land der Griechen …

FRANKFURT/MAIN. Am Mittwoch, dem **29. April**, ab 19.30 Uhr, hält Prof. Dr. Franziska Lang von der TU Darmstadt einen Vortrag unter dem Titel „Das Land der Griechen mit den Füßen suchend…" über landschaftsarchäologische Studien in Arkadien. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit der DGG Frankfurt und dem Institut für Klassische Philologie der J. W. Goethe-Universität statt. Ort: Campus Bockenheim, Eingang Gräfstr. 52, Hörsaal 13 (4. Etage, Aufzug!), Infos: 069 56 26 52

Mykene und Olymp

LEIPZIG. Eine Bekanntschaft mit der griechischen Mythologie und den derzeitigen polit-ökonomischen Wirren in Hellas können Besucher des Schillerhauses am 30. April um 19 Uhr im Rahmen einer Gemeinschaftslesung der Autoren Martin Knapp und Peter Völker machen. Völker liest aus seinem Lyrikband „Agamemnon und Kassandra in Lakonien", Knapp aus seinem satirischen Roman „Olymp", in dem die griechischen Götter mit der hochaktuellen Finanzkrise konfrontiert werden. Drei Gedichte aus Völkers Buch wurden von der griechischen Komponistin Lisa Xanthopoulo vertont. Eintritt: 6 Euro bzw. 4 Euro (ermäßigt). Infos: *www.petervoelker.de*

„Liebreizendes Griechenland" eines akademischen Malers

WIEN. In den Räumlichkeiten des „KunstSalons im Wiener Botschaftsviertel" fand vor wenigen Tagen die Vernissage des akademischen Malers Matthias Laurenz Gräff mit dem Titel „Liebreizendes Griechenland" statt. Die Ausstellung beinhaltet 43 Ölgemälde auf Leinen. Der Großteil der Gemälde stammt aus den Jahren 2014 und 2015.
Ein großer Raum wird hierbei den griechischen Landschafts- und Architekturschilderungen zugeteilt. Diese Bilder zeigen die Reize und Schönheiten der Inseln und des Festlandes oder thematisieren Klöster und Kirchen des Heiligen Berg Athos (*s. Foto; GZgg*). Andere wiederum zeugen von den Hauptsujets des Künstlers: Stillleben und Allegorie. An der Seite von Gräff präsentierte sich seine griechische Muse und inspirierende Partnerin Georgia Kazantzidu. Ein Buffet griechischer Köstlichkeiten rundete die Ausstellung ab. Den Ehrenschutz der Ausstellung übernahm der Interkulturelle Verein Makedonien. Matthias Laurenz Gräff ist seit 2008 als Akademischer Maler tätig. Seine Werke befinden sich in Staatsbesitz, öffentlichem und privatem Besitz sowie Sammlungen in Europa und den USA. Adresse: Reisnerstraße 27. (GZhg)